

entweder gar nicht oder im Verschwinden begriffen vorfindet. Da er das nicht antrifft, was ihm als Stil geläufig ist, beschuldigt er seine Zeit, keinen Stil zu haben, während er seine verkehrte Blickrichtung beschuldigen müßte, daß sie ihm diesen Stil nicht zeigt.

Wenn nämlich die Ausdrucksweise sich so weit geändert hat, daß ihre Verschiedenheit von der letztvergangenen deutlich erkennbar wird, entdeckt die Kunstgeschichte plötzlich, daß auch jene Zeit ihren Stil gehabt hat, und was die vorige Generation verachtet hatte, wird nun zum Gegenstand der „Forschung“. Hierbei tritt noch folgende Besonderheit ein. Das Feld der Kunstgeschichte ist für die gegenwärtige Art des Betriebes schon sehr unfruchtbar geworden (womit ich nicht sagen will, daß es jemals sehr fruchtbar gewesen ist), und wenn etwas Neues gemacht werden soll, so müssen Sachen oder Menschen vierten und fünften Ranges erhalten. Durch eine sehr natürliche Gedankenverbindung bestrebt sich der Verfasser, seine Angelegenheit so bedeutend wie möglich erscheinen zu lassen, da er sonst mit der peinlichen Frage rechnen müßte, wozu er überhaupt die unfruchtbare Arbeit unternommen hat. So erhält auch die früher verachtete junge Vergangenheit plötzlich einen Kredit, der weit über den Sachwert hinauszugehen pflegt.

Den Stil der Gegenwart in ihren allgemeineren Äußerungen zu erkennen, ist nämlich sehr schwer. Jeder Stil bedeutet Beschränkung der Mittel und Beschränktheit der Schaffenden. Auch die Besten haben nicht mehr zur Verfügung, als was die Zeit ihnen liefert, vermehrt um das verhältnismäßig Wenige, was sie selbst an Neuem dazutun können. Jede Zeit betätigt sich also an der obersten Grenze ihres Könnens und setzt dafür die Gesamtheit ihrer Mittel ein. Für den dieser Zeit Angehörigen besteht also keine Beschränkung und somit kein Stil; erst eine spätere Zeit, welche über jene deutlich hinausgeschritten ist, kann einen solchen erkennen. Folglich hat überhaupt keine Gegenwart einen Stil; sie kann keinen haben. Am wenigsten für den Kunsthistoriker. Nur wer über seine Zeit in die Zukunft zu schauen weiß, kann etwas von ihrem Stil erkennen.



Touchagues